

Schulart Gemeinschaftsschule

Beispielthesen

Liebe Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, liebe Kolleginnen und Kollegen,

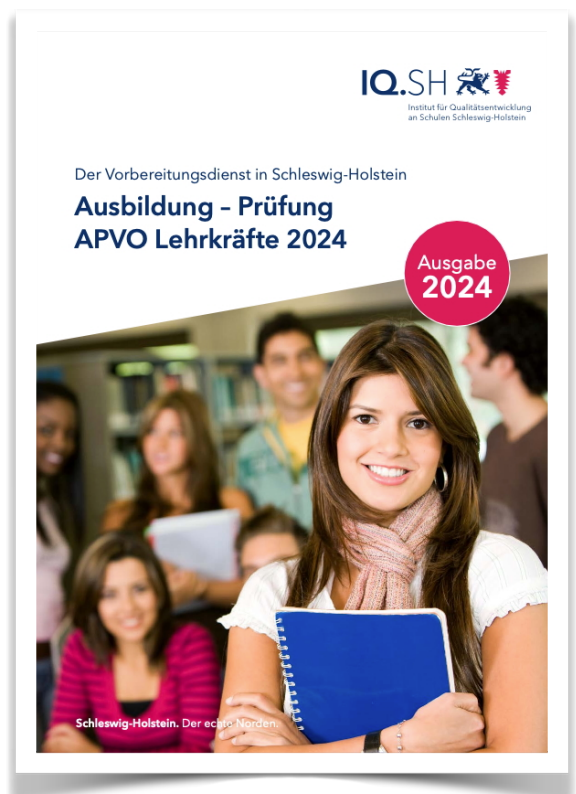
die APVO Lehrkräfte § 17 beschreibt in Absatz 3 ein neues Format für das Prüfungsgespräch:

„Zum Abschluss der Prüfung findet ein Prüfungsgespräch im Umfang von 60 Minuten zwischen der Prüfungskommission und der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst statt, in dem Thesen aus dem E-Portfolio vor dem Hintergrund der pädagogischen Arbeit reflektiert werden. Anschließend benotet die Prüfungskommission diesen Prüfungsteil.“

Um Ihnen eine Hilfestellung für die Erstellung der Thesen und einige Hinweise für den Verlauf des Prüfungsgesprächs zu geben, haben alle Fächer und Pädagogik / Schulrecht der Schulart Gemeinschaftsschule Beispiele für Thesen erstellt. Anders als von Ihnen in Ihrem E-Portfolio erwartet, sind die Thesen jedoch zumeist nicht im Fließtext begründet, sondern nur beispielhaft in einzelnen Stichpunkten erläutert. Dafür haben wir zusätzlich einige Aspekte angefügt, die mögliche Impulse für das an die Vorstellung der Thesen anschließende Gespräch darstellen. So erhalten Sie einen Eindruck über einen möglichen Ablauf des Prüfungsgesprächs.

Abschließend finden Sie am Ende der Datei Hilfen für Ihre eigenen Formulierungen und Begründungen der Thesen.

Das Schulartteam Gemeinschaftsschule wünscht Ihnen ein gutes Gelingen für die Staatsprüfung!



Pädagogik

These

„Der Einsatz von Tippkarten und/oder Scaffolding fördert die Selbstständigkeit der Lernenden und trägt somit zu einem Lernzuwachs bei den Lernenden bei.“

Begründung

- Konstruktive Unterstützung nach Thiele, insbesondere der Indikator: Es gibt adaptive/individuelle Erklärungen oder Lernunterstützung im Lernprozess.
- Optimierung individueller Lernprozesse, indem eine metakognitive Reflexion (Feedback) zur Nutzung von Tippkarten/Scaffolding stattfindet.
- Steigerung der Selbstwirksamkeit führt zur Steigerung der Lernmotivation.
- In meinem Unterricht konnte ich beobachten, dass die Bereitstellung von Tippkarten zu einer höheren Frustrationstoleranz beitrug und das Lehrer-Schüler-Verhältnis maßgeblich verbesserte.

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Welche Potenziale sehen Sie für individualisiertes Lernen, wo sehen Sie Grenzen?
- ➡ Erläutern Sie weitere Möglichkeiten zur konstruktiven Unterstützung von SuS in pädagogischer und fachlicher Hinsicht. Beziehen Sie Ihre Ausführungen auf Basis von Didaktikern oder/und Befunden.
- ➡ Erläutern Sie die Wirksamkeit von Feedback für Schülerinnen und Schüler. Beziehen Sie sich dabei auf Hattie oder andere wissenschaftliche Befunde.
- ➡ Erläutern Sie anhand eines ihrer Fächer, ob eine Lerndiagnose zu Beginn einer Unterrichtseinheit sinnvoller wäre als die Nutzung von Tippkarten für SuS.

Schulrecht (in Verbindung mit Pädagogik oder einer Fachdidaktik)

These

„Um die hohe Bedeutsamkeit außerschulischer Lernorte im Fach [...] einlösen zu können, bedarf es auch umfassender schulrechtlicher Kenntnisse.“

Begründung

- Außerschulische Lernorte erfordern eine sorgfältige Auswahl und Planung, um sicherzustellen, dass sie auch mit rechtlichen Vorgaben (beispielsweise zur Aufsichtspflicht) vereinbar sind.
- Die Einbindung außerschulischer Lernorte erfordert ein genaues und konkretes Vorgehen (z. B. eine Genehmigung durch die Schulleitung), das umfassende schulrechtliche Kenntnisse voraussetzt.
- Nur durch die Berücksichtigung schulrechtlicher Voraussetzungen kann ein sicherer und rechtlich abgesicherter Lernraum außerhalb der Schule geschaffen werden.
- Schulrechtliche Kenntnisse helfen auch, mögliche rechtliche Konflikte im Vorfeld zu vermeiden, beispielsweise durch die Einholung der Zustimmung der Erziehungsberechtigten.

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Welche schulrechtlichen Vorgaben müssen bei der Planung eines Ausflugs zu einem außerschulischen Lernort berücksichtigt werden?
- ➡ Wie gehen Sie vor, wenn Eltern eine Teilnahme ihres Kindes an einem außerschulischen Lernort verweigern?
- ➡ Welche Rolle spielt die Aufsichtspflicht bei der Nutzung eines außerschulischen Lernorts, und wie setzen Sie diese konkret um?
- ➡ Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile eines außerschulischen Lernorts im Hinblick auf rechtliche und fachdidaktische bzw. pädagogische Aspekte.

Biologie

These

„Realbegegnungen im Freiland sind unerlässlich für einen zeitgemäßen Biologieunterricht.“

Begründung

- Bezugnahme auf konkrete Unterrichtssituationen, die sich aus dem Unterrichtseinsatz ergeben haben.
- Grundprinzip aus der Sicht des Naturschutzes: „Ich schütze nur, was ich kenne.“
- Dreischritt der Umweltbildung: 1. Umweltwissen vermitteln, 2. Umwelteinstellungen fördern und 3. umweltgerechtes Handeln fördern.
- Ziel des Unterrichtes ist die Entwicklung von Werten und der Reflexion des eigenen Verhaltens (um z.B. auch das sogenannte Highcost-Verhalten zu fördern).
- Jugendstudien zeigen deutlich mangelnde Primärerfahrungen und eine Naturvergessenheit der SuS, dem gilt es entgegenzutreten.
- Demgegenüber stehen aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen z.B. mit Fridays for Future, d.h. Naturschutz und die Angst vor dem Klimawandel entspricht der Lebenswelt der SuS.
- Grundgedanken aus „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“: Umweltgesichtspunkte sind gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen.
- Gute Verknüpfung auch mit „Lernen durch Engagement“ möglich, dabei konkrete Zusammenarbeit mit Umweltverbänden und -behörden denkbar, um direkt eine praktische Anwendung der Lerninhalte aufzuzeigen.
- Zusätzlich hoher positiver Einfluss auf die Motivation der SuS möglich, durch positives Natur-erleben, das Verlassen der gewohnten Umgebung und einer Stärkung der Klassengemeinschaft.
- Multisensorisches Lernen hat sich als besonders wirksam erwiesen.

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Zeigen Sie Differenzierungsmöglichkeiten für den Besuch außerschulischer Lernorte auf.
- ➡ Wieweit ist auch eine Umsetzung in Einzel- bzw. Doppelstunden möglich und sinnvoll?
- ➡ Erläutern Sie die organisatorischen Randbedingungen für die Lehrkraft bei der Vorbereitung und beim Besuch eines außerschulischen Lernortes.
- ➡ Wie können Sie ggf. auch mit eigenen Unsicherheiten z.B. in der Artenkenntnis umgehen?
- ➡ Beschreiben Sie, inwieweit digitale Medien den Besuch eines außerschulischen Lernortes unterstützen können (z.B. Animationen, Simulation, Apps).
- ➡ Nennen Sie sicherheitsrelevante und schulrechtliche Aspekte, die zu berücksichtigen sind.
- ➡ Wie können Sie auf Verweigerung oder auch negative Einstellungen der SuS reagieren (z.B. bei Ekel vor Insekten und Spinnen)?
- ➡ Zu welchem Zeitpunkt in einer Einheit ist ein Besuch bzw. die Arbeit im Freien ratsam?

Chemie

These

„Die Einführung des Redox-Begriffes über eine Sauerstoffübertragungsreaktion ist für Lernende zwar einfach zu verstehen, führt aber im weiteren Verlauf des Chemieunterrichts dazu, dass ein Verständnis als Elektronenübertragungsreaktion nur schwer nachvollzogen wird.“

Begründung

- Viele chemische Reaktionen gehen mit einer Veränderung der Oxidationszustände der reagierenden Teilchen einher.
- Die Bedeutung der Redoxreaktionen in der Alltagswelt der Lernenden umfasst mehr als Verbrennungsreaktionen oder Metalloxidation und -reduktion.
- Wichtige Vorgänge der Elektrochemie (Brennstoffzellen, Akkus, Elektrolyse, Korrosionsschutz und biologische Prozesse (Zellatmung, Fotosynthese)) lassen sich mit einem „einfachen Redoxbegriff“ (Sauerstoffaufnahme und -abgabe) nicht erklären.
- Bei einer Einführung über eine „Reaktion mit Sauerstoff“ müsste ein Konzeptwechsel erfolgen, der zu Fehlvorstellungen führt, da in anderen Modellen gedacht werden muss (Stoff vs. Teilchen; Dalton vs. differenziertes Atommodell).
- Bezüge zur didaktischen Reduktion und Rekonstruktion (fachgerecht, schülergerecht, zielgerecht, Anschlussfähigkeit)

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Inwieweit wäre es möglich, doch über Sauerstoffübertragungsreaktionen in die Thematik einzuführen, ohne Fehlvorstellungen zu erzeugen? (Gene-tischer Weg, der stoffbezogene Teilkonzepte widerspruchsfrei in Elektro-nentransferkonzept überführt, Sieve 2015)
- ➡ Beschreiben Sie einen möglichen Aufbau der Einheit „chemische Reaktio-nen“, der die Ansprüche der Widerspruchsfreiheit erfüllt.
- ➡ Erläutern Sie die Umsetzung des „Johnstone-Dreiecks“ in diesem Unter-richt, damit die Lernenden ein vertieftes Verständnis für chemische Reak-tionen bekommen.
- ➡ Begründen Sie, warum die Einführung eines differenzierten Atommodells notwendig ist, bevor Säure-Base-Reaktionen im curricularen Ablauf erfol-gen (Pfeifer 2003).

Deutsch

These

„Jede Deutschstunde ist auch eine Orthografiestunde.“

Begründung

- Das bedeutet, dass Rechtschreibung in jeder Deutschstunde wichtig ist, weil die Orthografie dazu dient, Geschriebenes schnell verstehen zu können. Rechtschreibfehler halten beim Lesen auf und erschweren das schnelle Erfassen von Kontexten. Es geht also um Inhalte. Deren Rechtschreibung ist wichtig für Lesefluss und Leseverständnis, folglich stellt regelbasiertes, normgerechtes Schreiben bzw. Orthografie eine grundlegende Hilfsfunktion dar. Beispielsweise könnte auf jedem Schülertisch ein Wörterbuch liegen, um den selbstverständlichen Einsatz zu signalisieren und das Rechtschreibungsbewusstsein zu stärken.
- Das heißt auch, Orthografie dort aufzugreifen und zu unterrichten, wo sie auftritt und bedeutsam ist, also in inhaltlichen Zusammenhängen und nicht in isolierten Einzelsätzen oder tabellarischen Sammlungen zum s-Laut. Zum Beispiel könnte einmal pro Woche ein Schülerfehler aus einer Textproduktion aufgegriffen und für ein kurzes Rechtschreibgespräch genutzt werden.
- Damit ist weiterhin gemeint, dass Orthografie nicht isoliert unterrichtet werden kann, weil allein das Regelwerk der deutschen Sprache ca. 180 Seiten umfasst. Regellernen ist so erfolglos wie das Einprägen von Wortbildern oder einschleifendes Üben ohne Einsicht in Strukturen. Rechtschreibung ist ein lernbares System. Dies kann beispielsweise mithilfe eines Klassenplakats zum Kernbereich der Orthografie, der Peripherie und den Merkwörtern allen vor Augen geführt werden.
- Weiterer Grund: Orthografisch richtiges, also an Normen orientiertes, normgerechtes Schreiben ist in jeder Deutschstunde bedeutsam. Normorientierung ist folglich das Ziel, aber nicht der Weg dahin. Der Weg zur Normorientierung ist Systemeinsicht. Lernende müssen eine Chance bekommen, das System zu verstehen. Beispielsweise könnten Fehlerbearbeitungen von Textproduktionen auf wenige, gezielt von der Lehrkraft ausgewählte Fehler beschränkt werden, die systemorientiert, das heißt strategiebasiert und funktional bearbeitet werden müssen (und benotet werden könnten).

- ... weil dies dem aktuellen Forschungsstand entspricht. Wir sollten Rechtschreibung strukturorientiert unterrichten, wenn wir viele Lernende erreichen wollen, und nicht normorientiert. Lernende brauchen Einsicht in Strukturen (zum Beispiel Astrid Müller, Etje Schröder, Doris Tophinke et al).
- ... auf dass wir uns von wenig effizienten Unterrichtseinheiten namens „Kommasetzung“ oder „Wortarten“ verabschieden und stattdessen Orthografie oft, kurz und wirksam in inhaltlich motivierenden Unterrichtseinheiten namens „Frühling“ oder „Der Sprachabschneider“ (H.-J. Schädlich) thematisieren. Weniger ist hier mehr und erzeugt auf Dauer Rechtschreibbewusstsein und „qualitative Rechtschreibzweifler“ (Wolfgang Menzel), die vom Einzelfall auf viele vergleichbare Fälle schließen können. Dabei helfen beispielsweise FRESCH-Strategien, visualisiert im Klassenraum, aber auch kreative Herausforderungen wie Fehlersuche in Zeitungstexten, humorige Missverständnisse, Rechtschreiblyrik oder Thesaurus in digitalen Bewerbungsanschreiben.

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Welche Potenziale und welche Grenzen sehen Sie für das Rechtschreiblernen in jeder Stunde?
- ➡ Welche Möglichkeiten im Umgang mit dem Wörterbuch oder mit Textverarbeitungsprogrammen gibt es?
- ➡ Begründen Sie, welche Bedeutung Rechtschreibunterricht im Zuge der Digitalisierung hat.
- ➡ Welche Möglichkeiten für integrativen Rechtschreibunterricht in Ihrem Unterricht sehen Sie? Geben Sie konkrete Beispiele.
- ➡ Sind Sie schon einmal über das Ranschburg-Phänomen bzw. die Ähnlichkeitshemmung gestolpert? Wie sind Sie im Unterricht damit umgegangen (z. B. langer a-Laut, dass/das)?
- ➡ Erläutern Sie, wie Sie diagnostisch arbeiten, um Rechtschreibunterricht individuell zu gestalten.
- ➡ Wie bewerten Sie Rechtschreibkompetenz in Klassenarbeiten (und ggf. in zentralen Abschlussarbeiten)?

Englisch

These

„Der kommunikative Ansatz im Englischunterricht gewährleistet eine optimale Vorbereitung der Lernenden auf reale Kommunikationssituationen.“

Begründung

- *Stephen Krashens* (u.a.) Theorie des *Natural Approach*:
 - betont Bedeutung des natürlichen, intuitiven Spracherwerbs
 - Unterscheidung zwischen „Erwerben“ und „Lernen“
 - unbewusster Prozess, hervorgerufen durch natürliche Kommunikation
 - authentische Sprachverwendung und Interaktion
 - unbewusster, aber höchst effektiver Lernprozess.
- Kognitive Aktivierung:
 - durch Einsatz authentischer Sprachverwendung und Interaktion erhöht
 - Bedeutung von Wörtern und Sätzen von Lernenden im Kontext interpretiert
 - Bedeutung konstruiert
 - sprachliche Strukturen internalisiert
- Beispiele aus eigener Unterrichtspraxis sowie weiterführender Fachdidaktik begründen die These.

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Beschreiben Sie die Grundprinzipien des kommunikativen Ansatzes im Englischunterricht und erläutern Sie anhand von Beispielen aus Ihrem Unterricht, inwiefern diese Prinzipien die Lernenden auf reale Kommunikationssituationen vorbereiten.
- ➡ Nennen und bewerten Sie die Unterschiede zwischen *Stephen Krashens* Konzept des „Erwerbens“ und des „Lernens“ einer Sprache. Inwiefern unterstützt der kommunikative Ansatz das „Erwerben“ der Sprache? Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile des *Natural Approach*.
- ➡ Wie kann der kommunikative Ansatz im Englischunterricht zur Förderung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz beitragen?

Geographie

These

„Um die Erde nachhaltig gestalten zu können, bedarf es im Geographieunterricht der Vermittlung von Handlungskompetenzen.“

Begründung

- In meinen Unterricht in der 5. und 9. Klasse habe ich oft beobachtet, dass Schülerinnen und Schüler (SuS) sehr motiviert sind, nachhaltig zu agieren und sich zu engagieren.
- Ihnen fehlt es allerdings oft an Möglichkeiten ihre Handlungsideen konkret umzusetzen. Dem Geographieunterricht kommt daher eine wichtige Bedeutung zu, diese Handlungskompetenz sukzessive zu vermitteln.
- Dies lässt sich nicht zuletzt auch durch die zwei Leitziele des Geographieunterrichts, komplexe Zusammenhänge auf verschiedenen Maßstabsebenen zu verstehen und die Gegenwart und Zukunft der Erde nachhaltig zu gestalten, begründen (vgl. S.12 FA).
- lässt Schülerinnen und Schüler Selbstwirksamkeit erfahren (vgl. S.9 FA)
- Kompetenzorientierung
- Stufen von Handlungskompetenzen

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Führen Sie die Begründung weiter aus und diskutieren Sie diese (Infragestellung der These).
- ➡ Skizzieren Sie, wie Sie (mit Bezug auf das Beispiel) das fachliche Lernen und das Erreichen der Handlungskompetenz sicherstellen bzw. fördern.
- ➡ Erläutern Sie, auf welche(s) Prinzip(ien) bzw. Modell(e) Sie sich dabei beziehen.
- ➡ Berücksichtigen Sie die verbindlichen Rahmenbedingungen (z. B. Fachanforderungen, SiFC).
- ➡ Erörtern Sie, wie Sie Handlungskompetenz in den unterschiedlichen Klassenstufen/Niveaustufen fördern wollen.
- ➡ Welche Konsequenzen hat Ihr Fokus auf Handlungskompetenz für Ihre zukünftige schulische Arbeit?
- ➡ Konfrontation mit einer Gegenposition: „Fachliches Lernen wird bei Fokus auf Handlungskompetenz vernachlässigt.“
- ➡ Erläutern Sie den Zusammenhang zwischen dem Aufbau von Handlungskompetenz und außerschulischem Lernen.
- ➡ Inwiefern unterscheiden sich Handlungskompetenz bei naturgeographischen und gesellschaftlichen Themen?
- ➡ Inwiefern leistet der Erwerb der Handlungskompetenz einen Beitrag dazu, SuS zu mündigen Bürgerinnen und Bürger der Gesellschaft werden zu lassen.

Geschichte

These

„Quellenarbeit ist die Basis des Geschichtsunterrichts und auch für schwache Leserinnen und Leser realisierbar und notwendig, da sie die zentralen Erkenntnisse historischen Lernens ermöglicht.“

Begründung

- Quellenarbeit ist die Basis des Geschichtsunterrichts, wird aufgrund vielfältiger Schwierigkeiten aber nur selten im GU praktiziert. Diese Schwierigkeiten beruhen überwiegend auf der großen sprachlichen Distanz zwischen Originalquellen und der Alltagssprache der Lernenden. Dennoch ist die Quellenarbeit das Fundament des GU, da nur durch sie die Lernenden die „fachspezifischen Voraussetzungen und Methoden der Erkenntnisgewinnung“ kennen lernen und zur „eigenen Urteilsbildung“ (Sauer 2001, S. 109) angeregt werden.
- Ziel des GU ist die Förderung der narrativen Kompetenz, die es den SuS „ermöglicht, durch historisches Erzählen Sinn über Zeiterfahrung zu bilden. [...] Dies wird erreicht, indem die Schülerinnen und Schüler lernen, historische Fragen zu stellen, Sachverhalte zu analysieren...“ (Fachanforderungen Geschichte, S. 15).
- Die Lernenden werden durch die Quellenarbeit nicht mit fertigen Darstellungen der Vergangenheit konfrontiert, sondern dazu angeregt, Fragen an die Quelle zu stellen, diese einzuordnen und eigene Narrationen zu verfassen.
- Die Voraussetzung für eine ertragreiche und befriedigende Quellenarbeit ist zunächst eine geeignete Auswahl, eine sinnvolle Präsentation der Quelle und ein methodisches Vorgehen.
- Durch die sprachliche Komplexität vieler Quellen müssen den Lernenden Methoden zur Analyse und sprachliche Hilfestellungen angeboten werden.
- Wie bei anderen Texten auch muss eine sinnvolle Differenzierung stattfinden (z.B. durch gestufte Hilfen wie Markierungen, Glossare, Illustrationen). Dennoch sollte den Lernenden die Originalquelle neben der bearbeiteten Quelle zur Verfügung gestellt werden, damit sie den Text als aus einer anderen Zeit stammend wahrnehmen können (Sauer, S. 113)
- Unterrichtsbeispiele als Beleg

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Welche Schwierigkeiten der Quellenarbeit haben Sie in Ihrem eigenen Unterricht festgestellt? Wie sind Sie mit diesen umgegangen?
- ➡ Nennen Sie ein Beispiel einer gelungenen Quellenanalyse aus Ihrem Unterricht.
- ➡ Was können Quellen besser als darstellende Texte?
- ➡ Welche Kompetenzen können die Lernenden durch die Quellenarbeit erreichen?
- ➡ Wie wählen Sie geeignete Quellen aus? Kriterien?
- ➡ Wie gehen Sie methodisch vor?
- ➡ Diagnostik: Woran erkennen Sie schwache Leser? Woran machen Sie die Wirkungsweise Ihrer Differenzierung fest?

Kunst

These

„Schlechten Kunstunterricht erkennt man daran, dass alle Schülerergebnisse gleich (gut) aussehen.“

Begründung

- Förderung von Kreativität und Individualität: Kompetenzorientierter Kunstunterricht zielt darauf ab, die individuellen kreativen Fähigkeiten zu fördern. Schülerinnen und Schüler sollen ermutigt werden, ihre eigenen Ideen, Perspektiven und individuelle Ausdrucksformen zu entwickeln und Vielfalt an Medien und Techniken nutzen können.
- Prozessorientierung: Der kreative Prozess wird ebenso gewichtet wie das Endprodukt. Fokus liegt zu stark oder sogar ausschließlich auf dem Endprodukt (Produktion) und nicht auf dem Prozess. Anregen, verschiedene Techniken und Materialien auszuprobieren und eigene Bildlösungen unter Berücksichtigung der bildnerischen Kriterien zu finden.
- Reflexion und kritische Auseinandersetzung: Zentraler Aspekt des kompetenzorientierten Kunstunterrichts ist die kritische Reflexion (Reflexion und Rezeption) über das eigene Schaffen und das der Mitschüler. Durch Diskussion über die Arbeiten und Hören unterschiedlicher Perspektiven, künstlerischen Fähigkeiten und Reflexionskompetenzen weiterentwickeln.
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung: Zu selbständigem Arbeiten und eigenverantwortlichem Handeln befähigen, indem eigene Entscheidungen zu treffen sind und Verantwortung für kreativen Prozess übernommen werden muss. Freiheit geben, verschiedene Ausdrucksformen zu erkunden, Zwischenlösungen zu diskutieren, gemeinsam zu beurteilen und ggf. zu verwerfen und zu experimentieren.

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Gewichtung der übergeordneten Dimensionen Produktion, Reflexion und Rezeption mit den Kompetenzbereichen
- ➡ Einordnung in die Arbeitsfelder in den Fachanforderungen und Gewichtung in den unterschiedlichen Klassenstufen
- ➡ Rolle der bedeutungsvollen Aufgabe, was ist eine „gute Aufgabe“ im Fach Kunst?
- ➡ gemeinsame Erarbeitung von bildnerischer Problemstellung und bildnerischer Kriterien mit den Schülerinnen und Schülern
- ➡ sehr starke Differenz der Schülerinnen und Schüler in ästhetisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- ➡ eigene Professionalität in ästhetisch-praktischen Techniken
- ➡ Umgang mit Unterrichtsergebnissen, Ausstellungen im Klassensatz lehrer- oder schülerkuratiert?
- ➡ Bezüge zu didaktischen Konzeptionen
- ➡ Bezüge zu Gunter Otto, Andreas Schoppe, Johannes Kirschenmann, Georg Peez, Ernst Wagner, Constanze Kirchner

Mathematik

These

„Wer mathematisches Modellieren beherrscht, kann auch automatisch mathematische Problemlöseaufgaben bewältigen.“

Begründung

- Die prozessbezogene Kompetenz „Mathematisch modellieren“ beinhaltet die Kompetenz „Probleme mathematisch lösen“.
- Problemlöseaufgaben können innermathematisch sein oder mit Realitätsbezug, Modellierungsaufgaben hingegen besitzen stets einen Realitätsbezug. Kurze Aufgabenbeispiele runden diese Darstellung ab.
- In Bezug auf die Differenzierung stellen die beiden prozessbezogenen Kompetenzen unterschiedliche didaktische Herausforderungen an die Konzeption der Lernumgebung.
- Eine unterrichtspraktische Einschätzung würde zunächst für eine getrennte Kompetenzförderung sprechen.

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Wo liegen die Gemeinsamkeiten und wo die Unterschiede des mathematischen Modellierens und Problemlösens?
- ➡ Wo können die typischen Problemlöseaspekte im Modellierungskreislauf verortet werden?
- ➡ Welche didaktischen Aspekte berücksichtigen Sie bei der Unterrichtsplanung bezüglich des mathematischen Modellierens und Problemlösens?
- ➡ Welche Aspekte sprechen aus Ihrer Sicht für eine getrennte Kompetenzförderung?

Musik

These

„Das Musizieren mit ganzen Klassen / Kursen ist für mich zentraler Bestandteil meines Musikunterrichts.“

Begründung

- hoher Motivationswert der Instrumente
- hohe Selbstzufriedenheit (Erlebnis der Selbstwirksamkeit) bei den einzelnen Schülerinnen und Schülern
- gemeinsame musikalische Aktivitäten führen zu positiven Gruppenerlebnissen und stärken die Klassengemeinschaft
- Durch die Vorwegnahme der Praxiserfahrung ist das anschließende Bewusstmachen theoretischer Inhalte niedrigschwellig und führt zur konstruktiven Unterstützung.
- Beim gemeinsamen Musizieren gibt es vielfältige Differenzierungsmöglichkeiten.
- Im *Aufbauenden Musikunterricht* (AMU) ist das musikalische Handeln Grundlage der anschließend erfolgenden theoretischen Beschäftigung mit Musik.
- Die Überführung eigener musikalischer Erfahrungen in eine zunehmend verständige Musikpraxis führt zu Allgemeiner Bildung (s. Jank, 2021).
- Aufgrund der oben skizzierten Erkenntnisse fordern die FA auch eine ständige Verzahnung der beiden großen Kompetenzbereiche *Musik gestalten* und *Musik erschließen*.
- Mit folgendem Unterrichtsbeispiel möchte ich das hier Genannte konkretisieren...

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Erläutern Sie anhand von Beispielen die Möglichkeiten, die das Klassenmusizieren beim Aufbauenden Musikunterricht haben kann.
- ➡ Konkretisieren Sie die Differenzierungsmöglichkeiten für heterogene Lerngruppen.
- ➡ Können Sie sich Lernsituationen vorstellen, in denen diese Methodik nicht zielführend ist?
- ➡ Welche Möglichkeiten sehen Sie beim Klassenmusizieren in Bezug auf Diagnostik und Leistungsmessung?
- ➡ Der Begriff Klassenmusizieren ist nicht eindeutig definiert. Geben Sie eine kurze Einordnung, wie Sie diesen Begriff hier verwenden!

Nawi

These

„Das Fach Naturwissenschaften stellt keine einfache Addition der Einzelfächer dar.“

Begründung

Fachanforderungen

- Besonderheit des Faches liegt in der Vernetzung der verschiedenen Fachdisziplinen
- Unterricht greift Themen aus der Lebenswelt auf
- Komplexe Aufgabenstellungen, die zum Teil auch geographische, historische und ethische Fragen berühren
- Keine Anhäufung von detailreichem Fachwissen, sondern Wiedererkennen von Mustern und Regeln, Entwicklung von Grundvorstellungen, Anwendungen in Zusammenhängen

Lutz Stäudel

- Orientierung an scientific literacy als gemeinsame Aufgabe der drei Schulfächer von Anfang an
- Die Verschiedenheiten als besondere Ausprägung des Gemeinsamen verstehen

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Berichten Sie von Ihren Erfahrungen: Welche Kontexte und lebensweltlichen Fragestellungen haben Sie für die Vernetzung der drei Fachdisziplinen genutzt?
- ➡ Zeigen Sie anhand eines unterrichtlichen Beispiels auf, wie das Modell der didaktischen Rekonstruktion zum Planen und Strukturieren des naturwissenschaftlichen Unterrichtes verwendet werden kann.
- ➡ Stellen Sie die Basiskonzepte des integrierten Faches Naturwissenschaften dar und erläutern Sie, inwiefern diese bei der Entwicklung von Grundvorstellungen hilfreich sind.
- ➡ Erläutern Sie den folgenden Satz aus der Fachdidaktik Naturwissenschaften (Labudde/Metzger 2019): *„Die Prinzipien der BNE stimmen weitgehend mit den pädagogischen und didaktischen Grundsätzen eines modernen naturwissenschaftlichen Unterrichts überein.“*

Philosophie

These

„Guter Philosophieunterricht ist auch textfrei möglich.“

Begründung

- Einordnen und erläutern der Basiskompetenzen vor der These (Wahrnehmungs-, Deutungs-, Argumentations-, Urteils-, Darstellungskompetenz).
- Lebensweltliche Orientierung von Lernenden als authentisches Erkenntnisinteresse ist textfrei.
- Problemorientierung in Alltagsfragen, sowie Umgang mit Erfahrungen und Präkonzepten erfolgt in diskursiven Auseinandersetzungen.
- Didaktische Leitlinien als Ziele des Philosophieunterrichts fundieren im Disputieren (1. „Selbst denken“, 2. „Sich in die Stelle jedes anderen denken“, 3. „Jederzeit mich selbst einstimmig denken“).
- Im textbasierten Lernarrangement stehen Deutungs-, Argumentations- und Urteilskompetenz im Fokus, im textfreien Lernarrangement stehen Wahrnehmungs-, Urteils- und Darstellungskompetenz im Fokus.
- Im textbasierten Lernarrangement kann das „Nach-Denken“ (REHFUS), bei der textfreien Arbeit Bedeutungs- und Begründungszusammenhänge kriteriengeleitet dialogisch nach dem Prinzip des „Selbst-Denkens“, (MARTENS) geschult werden.
- Primärtexte in ihrem Umfang verstellen häufig eine didaktische Rekonstruktion für Lernsettings, die mithilfe von textfreien Methoden hergestellt werden kann.
- Die Auseinandersetzung, der Disput im textfreien Unterricht stellt hohe motivationale Gründe für eine Partizipation von Lernenden dar.
- Gedankenexperimente können in textfreien Lernsettings exploriert werden (ENGELS).
- Unterschiedliche Lerntypen können berücksichtigt werden.
- Binnendifferenzierende Maßnahmen als Antwort auf eine Inklusion sind im textfreien Unterricht flexibel einsetzbar.

- Leistungsbewertung erfolgt im Philosophieunterricht anhand von Unterrichtsbeiträgen, die neben den schriftlichen Leistungen überwiegend auch auf mündlichen Leistungen und praktisch-gestalterischen Leistungen beruhen können.
- Präsentative Medien im textfreien Lernarrangement (Bilder, Videos, Podcasts, digitale Pinnwände, Künstliche Intelligenz) haben einen hohen zukünftigen Lebensbezug als Teil moderner Philosophie.
- Der philosophische Disput als textfreies Lernarrangement mit dem Einnehmen eigener und Akzeptieren von Werturteilen anderer Menschen kann einen wesentlichen Beitrag zum demokratischen Denken und Handeln darstellen.

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Inwieweit spielt der Unterschied zwischen Primär- und Sekundärmedien bei Ihren Überlegungen eine Rolle?
- ➡ Wie beurteilen Sie in diesem Zusammenhang Langenbecks funktionale Charakterisierung von „Förderern“ und „Helfern“?
- ➡ Stellen Sie dar, wie sich Ihre These zu den Formulierungen der Fachanforderungen für die Sekundarstufe I verhalten.
- ➡ Erläutern Sie, welche Vor- und Nachteile der textfreie Unterricht in Bezug auf die Schulung der philosophischen Basiskompetenzen mit sich bringt.
- ➡ Welche Möglichkeiten der Binnendifferenzierung böte im Vergleich zum textfreien Unterricht der textbasierte Unterricht?
- ➡ Beurteilen Sie, inwiefern die für die Texterschließung verwendete Zeit, als verlorene Zeit für genuines „Philosophieren“ gelten kann.
- ➡ Erläutern Sie, ausgehend von Ihren Beispielen, welche Chancen und Risiken der Einsatz präsentativer Medien mit sich bringt, deren Einsatz Sie im textfreien Unterricht bevorzugen.
- ➡ Erörtern Sie, inwiefern Philosophieunterricht gesellschaftlich einen Beitrag leisten kann.
- ➡ Kann „guter Philosophieunterricht“ als textfreier Unterricht eigentlich bewertet werden?
- ➡ Wie verhält sich Ihrer Meinung nach der Auftrag der durchgängigen Sprachbildung zum textfreien Philosophieunterricht?

Physik

These

„Der Einsatz von Schülerinnen- und Schülerexperimenten ist das Kernelement des zeitgemäßen Physikunterrichts.“

Begründung

- Selbst durchgeführte Experimente werden tiefgründiger erlebt als Demonstrationsversuche (z.B. Hopf).
- Gezielt eingebettete Experimente steigern erheblich den Lernerfolg (z.B. Singer, Hilton, Schweingruber).
- Selbsttätig erarbeitetes Wissen wird besser behalten als rezeptiv aufgenommenes.
- Durch Erfolge bei der Eigentätigkeit verbessert sich das Selbstkonzept.
- Der Forschungsdrang der Lernenden wird befriedigt.
- Lernende entwickeln manuelle Geschicklichkeit und Einzelheiten können genauer beobachtet werden.
- Durch Kooperation und Kommunikation werden soziale Lernziele erreicht.

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Nennen problemorientierter, sinnstiftender Experimentieranlässe, um Lernende kognitiv zu aktivieren (vgl. Muckenfuß, 1995).
- ➡ Erläutern der Bedeutung von sorgfältiger Vorbereitung und Hinführung zum Experiment.
- ➡ Bewerten von Studienergebnissen, die keinen Zusammenhang zwischen Wissenszuwachs und Einsatz von Experimenten sehen (vgl. Roth, McRobbie, Lucas u. Boutonné, 1997), besonders im Hinblick auf die zu fördernden Kompetenzbereiche.
- ➡ Beurteilen des Einflusses von Alltagsvorstellungen auf Versuchsergebnisse (Datenerfassung ist nicht objektiv, z.B. Umdeutung von Messwerten, Interpretation anhand Vorwissen statt experimenteller Evidenz etc.).
- ➡ Beachten der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht.

Ev. Religion

These

„Die Elementarisierung als Vorbereitungsmodell ist nach wie vor zentral, benötigt aber in vielen Perspektiven eine Aktualisierung.“

Begründung

- Nachhaltig wirksamer Religionsunterricht benötigt ein strukturiertes Vorgehen bei der Planung. Eine gute Ausgangsbasis bietet das Modell der *Elementarisierung* nach Schweitzer.
- Pluralitätsfähiger Religionsunterricht bezieht sich nicht mehr nur auf biblische Texte, *elementare Strukturen* müssen heute inhaltlicher breiter verstanden werden.
- Auch die größer gewordene Heterogenität (in Bezug auf ihre Kompetenzen, ihre Religiosität und ihre individuelle Lernausgangslage bzw. Lebenswelt) der Lerngruppen im Religionsunterricht erfordert eine spezifischere Betrachtung der *elementaren Erfahrungen*.
- Entwicklungspsychologisch sind die unter den *elementaren Zugänge* häufig betrachteten Stufentheorien heute differenzierter einzuschätzen.

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Nennen Sie die für Sie bedeutsamen Kriterien bei der Auswahl einer Methode (im Sinne der elementaren Lernformen).
- ➡ Inwiefern verändert sich die Betrachtung der *elementaren Wahrheiten*, wenn auch Wahrheitsansprüche heute mehrdimensional gedacht werden müssen?
- ➡ Setzen Sie mehrdimensionale Wahrheitsansprüche in Verbindung zu dem gültigen Rechtskonstrukt des konfessionellen Religionsunterrichts.
- ➡ Wie gehen Sie praktisch bei der Planung von Unterricht vor?

Sport

These

„Turnen heißt, sich auf den Kopf zu stellen. Turnen eröffnet neue Perspektiven.“

Begründung

- Die Motive sich zu bewegen und Sport zu treiben sind vielfältig. Moderner Sportunterricht inszeniert sportliche Inhalte so, dass diese Vielfalt deutlich wird. Man spricht dann von einem mehrperspektivischen Sportunterricht. Somit erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass Lernende einen Zugang zur aktuellen Sport- und Bewegungskultur finden. Lernende erleben in einem solchen Unterricht, dass Turnen aus unterschiedlichen Perspektiven wahrgenommen und erlebt werden kann. Im Austausch mit Mitlernenden haben sie die Möglichkeit einen Perspektivwechsel vorzunehmen.
- Im normgebundenen Turnen geht es um das Erlernen von häufig komplexen Bewegungen. Beispielhaft wird in diesem Bereich deutlich, welchen Regeln Bewegungslernen unterliegt. Voraussetzungen und Abhängigkeiten ebenso wie Gelingensbedingungen und methodisches Handeln lassen sich aus dem Modell des Bewegungslernens ableiten.
- Moderner Turnunterricht thematisiert neben normgebundenem Turnen, das sich am Wettkampfsystem orientiert, auch freie Formen des Turnens. Insbesondere in Klasse 5 und 6 stellen turnerische Grundtätigkeiten, eingebunden in fantasievolle Rahmenhandlungen und Geräteaufbauten mit hohem Aufforderungscharakter eine attraktive Form des fähigkeitsorientierten Turnens dar. Für Jugendliche bieten moderne Sportarten mit turnerischem Bezug (Parcour, Ninja-Sport) Anknüpfungspunkte an ihre Lebenswelt.
- Der Themenbereich Turnen bietet die Möglichkeit, die Bedeutung von Sicherheit und Verantwortung zu betonen. Helfen und sich helfen lassen, Absichern und sich sicher fühlen, Verantwortung übernehmen und gegenseitiges Vertrauen fordert und fördert die Fähigkeit zur Empathie.

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Inwiefern stellt Turnen ein zeitgemäßes Bewegungsfeld dar?
- ➡ Erläutere attraktive und inklusive „Turnarrangements“ für alle Schülerinnen und Schüler.
- ➡ Grenze die Bereiche „Helfen“ und „Sichern“ voneinander ab. Können Schülerinnen und Schüler eine professionelle Hilfe übernehmen?
- ➡ Erläutere aus der Praxis, wie Schülerinnen und Schüler zum Beispiel die Fertigkeit des Handstands erlernen. Beziehe dich dabei auf das Modell des Bewegungslernens.

Technik

These

„Eine ständige Verzahnung von Theorie und Praxis ist Voraussetzung für einen gelungenen kompetenzfördernden Technikunterricht.“

Begründung

- ein Unterrichtsvorhaben mit handlungsorientiertem Schwerpunkt aus didaktisch-methodischer Sicht darstellen
- Bezüge zum Konstruktivismus und zur Reformpädagogik herstellen
- Kompetenzen entwickeln sich immer an konkreten Problemlösungen.
- Die prozessbezogene Kompetenzentwicklung (Nutzen, Verstehen, Kommunizieren) ist stets mit einem Problemlösungsprozess verbunden.
- Fachdidaktik: Umsetzung des Problemlösungsprozesses unter Anwendung fachspezifischer Unterrichtsverfahren (Konstruktionsaufgabe, Fertigungsaufgabe, technische Analyse...)
- Fachdidaktiker (Hüttner, Binder...) betonen die Bedeutung der Verzahnung für ein technisches Handeln.
- Die Verzahnung von Theorie und Praxis ermöglicht vielfältige Differenzierungen.

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Stellen Sie exemplarisch die Verzahnung von Theorie und Praxis anhand eines Unterrichtsvorhabens vor.
- ➡ Stellen Sie die Anteile von Theorie und Praxis dar.
- ➡ Welche Konsequenzen haben unterschiedliche Lerntypen und Lernstile hinsichtlich technischer Bildung auf die methodische Ausgestaltung des Unterrichts?
- ➡ Stellen Sie einen Zusammenhang zwischen Handlungsorientierung und der Verzahnung von Theorie und Praxis her.
- ➡ Zeigen Sie Differenzierungsmöglichkeiten auf, nennen Sie Möglichkeiten und Grenzen.
- ➡ Beschreiben Sie, inwieweit Medien und insbesondere digitale Medien unterstützen (z.B. Werkzeuge, CAD, Animationen, Simulation).
- ➡ Nennen Sie Sicherheitsaspekte, die zu berücksichtigen sind.

Textillehre

These

„Handlungsorientierung ist zentrales Prinzip des Textillehreunterrichts.“

Begründung

- Die Lernenden gestalten im Textillehreunterricht immer / meist aktiv mit ihren Händen, erfahren einen Gestaltungsprozess und oft steht am Ende dessen ein Handlungsprodukt (vgl. Kolhoff-Kahl).
- Anlass des handlungsorientierten Unterrichts ist ein Problem / eine Dissonanz (mit Lebensweltbezug): SuS setzen sich mit dem Problem auseinander, planen ihre Handlung und lösen das Problem mit ihrem Tun / Handlungsprodukt. Abschließend werden Prozess und Produkt reflektiert. Dies führt zu einer Sinnhaftigkeit und subjektiven Bedeutung des Lerngegenstands für Lernende (vgl. Gudjons).
- Es gibt in einem handlungsorientierten Textillehreunterricht viele Möglichkeiten für Projekte im Sinne von LdE (Lernen durch Engagement), z.B. Herstellung von textilen Brotbeuteln (ökolog. Aspekt); Spielzeug / Kissen für krebskranke PatientInnen (sozialer Aspekt); textile Willkommensbänder für neue Mitschülerinnen oder Mitschüler (soz. / kultureller Aspekt).
- Nachhaltiges Lernen ist hier garantiert, da emotional gefärbtes Lernen / Verbindung von Theorie und Praxis (Sachwissen im Hinblick auf Handeln organisieren)/Entdeckendes Lernen / hohe Schülerorientierung / Lernen in Kontexten – Fachdidaktik der Mehrperspektivität / Ganzheitliches Lernen: Lernen mit Kopf, Herz und Hand sind gleichermaßen angesprochen und beteiligt – kognitiver, ästhetischer und pragmatischer Zugang zum Thema
- natürliche Differenzierung: unterschiedliche Lernkanäle / Konstruktivismus / Kompetenzorientierter Unterricht
- Öffnung von Unterricht – inhaltlich, methodisch, medial
- hohe Schülerorientierung

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Nennen Sie konkrete Beispiele für eine inhaltliche, methodische und mediale Öffnung im Textillehreunterricht.
- ➡ Erläutern Sie, welche Sicherheitsaspekte es in einem geöffneten Textillehreunterricht zu beachten / thematisieren gilt?
- ➡ Inwiefern müssen Sie Ihre Aufsichtspflicht in einem handlungsorientierten und somit geöffneten (Textillehre-)Unterricht ggf. besonders bedenken?
- ➡ Wann sollten ggf. lehrerzentrierte Methoden den handlungsorientierten Textillehreunterricht ergänzen. Nennen Sie Beispiele.

Verbraucherbildung

These

„Im Unterricht im Fach Verbraucherbildung sollten verbindlich außerschulische Lernorte besucht werden.“

Begründung

- Definition außerschulischer Lernorte: Der Begriff ‚außerschulische Lernorte‘ umfasst alle Orte außerhalb des Klassenzimmers bzw. Schulgeländes, die Lernprozesse bei den Schülerinnen und Schülern anregen, ergänzen oder abrunden können. Das Lernen soll an Orten stattfinden, die außerhalb der Schule, aber innerhalb des Schulunterrichts liegen.
- Beispiele für außerschulische Lernorte im Fach Verbraucherbildung: Bauernhöfe, Stätten zur Nahrungsmittelproduktion, Supermärkte, Banken, Abfallverwertungsgesellschaften, Beratungsstellen, ...
- Lebensweltbezug und Lernen an realen Situationen: Lernen in unterschiedlichen Lernsituationen und damit an verschiedenen Lernorten bildet nach heutigem Verständnis eine notwendige Ergänzung des formalen Lernens und schafft damit eine entscheidende Komponente für lebenslanges Lernen. Dies meint eben nicht spezialisierte Wissensvermittlung, sondern vielmehr soll ein Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und Alltagsbewältigung geleistet werden. Das Fach Verbraucherbildung zielt darauf ab, die Lebensführungskompetenzen zu stärken und den Lernenden damit eine verantwortungsvolle und selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen.
- Merkmale außerschulischen Lernens: authentische Erfahrungen, Kennenlernen von Orten, die außerhalb der Schule zur Lebensführung genutzt werden können, Lebensweltbezug, Lernen mit allen Sinnen, spielerisches Lernen, Erlebnisorientierung, fächerübergreifendes Lernen.
- Bezüge zum Konstruktivismus: Handlungsorientiertes und problemorientiertes Lernen, kooperatives und entdeckendes Lernen: Lernen als ein selbstgesteuerter Prozess führt zu nachhaltigem Lernen, Förderung von Motivation (siehe auch: Didaktische Leitlinien des Faches Verbraucherbildung).
- Bezüge zu den Fachanforderungen und Themen der Ausbildungsveranstaltungen sowie zur eigenen schulischen Praxis.

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Nennen Sie mögliche außerschulische Lernorte für das Fach Verbraucherbildung.
- ➡ Erläutern Sie an einem konkreten Beispiel, welche Kompetenzen durch den Einbezug des außerschulischen Lernortes gefördert werden.
- ➡ Erläutern Sie die Möglichkeiten zur Lernfeldverknüpfung an einem konkreten Beispiel unter Einbezug außerschulischer Lernorte.
- ➡ Nehmen Sie Stellung zur möglichen Aussage einer Lehrkraft und zeigen Sie Möglichkeiten auf, wie der Besuch eines außerschulischen Lernortes gelingen kann: *„Mit meiner Lerngruppe kann ich keinen außerschulischen Lernort besuchen, da den Schülerinnen und Schülern die nötigen Kompetenzen dafür fehlen.“*
- ➡ Erläutern Sie die schulrechtlichen Vorgaben, die bei dem Besuch eines außerschulischen Lernortes berücksichtigt werden müssen.

Wirtschaft/Politik

These

„Erklärvideos sind ein wichtiger Inhalt und Vermittler im Fach Wirtschaft/Politik.“

Begründung

- Die Notwendigkeit digitale Kompetenzen bei den Lernenden auszubauen, wurde gerade erst in der neusten ICILS-Studie deutlich, nach denen 98% aller Jugendlichen in Deutschland Zugriff auf digitale Medien haben und diese in der Regel mehr als drei Stunden am Tag nutzen. Gleichzeitig erreichen 50% der nicht gymnasialen Lernenden nur eine der beiden untersten Kompetenzstufen im Umgang mit diesen.
- Ich orientierte mich an den Inhalten des Wi/Po-Seminars „Medien als Inhalt und Vermittler“, wie z.B. dem SAMR-Modell, um die Lernenden möglichst gut zu fördern, ohne sie zu überfordern.
- Ich habe daher in meinem Unterricht mit großem Erfolg digitale Medien, insbesondere Erklärvideos, fest in den Unterrichtsalltag etabliert (Motivation im Einstieg, teilweise bei der Erstellung des Praktikumshefters durch die Lernenden, Flipped Classroom u.a.).
- Durch Tutorials ist es für die Lernenden leichter z.B. den problemorientierten Ansatz oder das Erstellen von Sach- und Werturteilen selbständig durchzuführen.

Mögliche Fragen und Impulse für das Gespräch zum Thesenpapier

- ➡ Nennen und erläutern Sie Voraussetzungen für den Einsatz und das Erstellen von Lernvideos im Fach Wirtschaft/Politik.
- ➡ Nennen Sie potentielle Herausforderungen und Chancen, die beim Einsatz und Erstellen von Lernvideos auftreten können und erläutern Sie, wie Sie diesen begegnen können.
- ➡ Sehen Sie Grenzen Sie für den Einsatz von Lernvideos im Fach Wirtschaft/Politik?
- ➡ Erklären Sie, wie Sie den problemorientierten Ansatz und die Urteilsbildung für ungeübte Lerngruppen didaktisch aufbereiten können, so dass diese zu einem angemessenen Lernerfolg kommen können.

Hilfen zur Formulierung und Begründung der Thesen im Rahmen des Prüfungsgesprächs*

Klarheit:	
Ist die These klar und verständlich, sodass sie auf Anhieb erfasst werden kann? Sie sollte in einem Satz zusammengefasst werden können.	
Sind These und Begründung in Passung?	
Werden zentrale Begriffe definiert?	
Zusammenhang:	
Ist die These mit aktuellen pädagogischen/ fachdidaktischen Themen verknüpft?	
Wird die Relevanz der These für das eigene unterrichtliche und schulische Arbeiten deutlich?	
Streitbarkeit:	
Regt die These zur Auseinandersetzung und zur Diskussion an?	
Beweisbarkeit / Bezug zur Forschung:	
Wird die These durch Argumente und Beispiele unterstützt?	
Lässt sich die These durch wissenschaftliche Modelle, Ansätze und Theorien begründen?	
Flexibilität:	
Ermöglicht die These Raum für Erweiterungen und Vertiefungen?	

* erstellt durch das Schularthteam Grundschule